

ZWAR Netzwerke für Menschen ab 60 Jahren

Ute Schünemann-Flake
ZWAR Zentralstelle NRW
Tel.: 0231 - 96 13 17 32
ut.schuenemann@zwar.org
www.zwar.org

1. Die ZWAR Zentralstelle NRW
2. Rahmenbedingungen und Entwicklungen einer zukunftsorientierten Seniorenarbeit
3. ZWAR Netzwerke in NRW
4. Umsetzung des Aufbaus von ZWAR-Netzwerken
5. Notwendige Ressourcen zum Aufbau eines ZWAR Netzwerkes
6. Gewinn + Mehrwert von ZWAR Netzwerken
7. Resümee

1. Die ZWAR Zentralstelle NRW



Christine Sendes



Bettina Prothmann

Fachbereichsleiterinnen
RB Düsseldorf



Paul Stanjek

Fachbereichsleiter
RB Köln



Anne Remme

Fachbereichsleiterin
RB Münster



Ute Schünemann-Flake
Fachbereichsleiterin
RB Detmold



Marc Bagusch

Geschäftsführer/
Projektkoordinator



Elke Heerich

Verwaltung



Fritz Tuscher

Technischer Dienst



Barbara Thierhoff

Fachbereichsleiterin
RB Arnswald



RB = Regierungsbezirk

1. Die ZWAR Zentralstelle NRW

Träger der ZWAR Zentralstelle ist der ZWAR e. V.:

Die Mitglieder des ZWAR e. V. unterstützen die Arbeit der ZWAR Zentralstelle NRW durch Kooperation und Vernetzung vor Ort:



Caritasverband
f. d. Kreisdekanat
Euskirchen e. V.



Arbeiterwohlfahrt
**Bezirk
Westliches
Westfalen e. V.**



DGB NRW
Dortmund-Hellweg



**IG Metall
Dortmund**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

1. Die ZWAR Zentralstelle NRW

**Ziele der
Arbeit**

Impulse
setzen
für

die Teilhabe älterer Menschen...

in
Gemeinschaft

in
Mitgestaltung

in
bürgerschaftlichem
Engagement

durch Förderung von
Eigenverantwortung und Selbstorganisation
auf allen Ebenen

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen

Demografischer Wandel:

„**Dreifaches Altern**“ - immer mehr Menschen werden im Verhältnis zu weniger werdenden Jüngeren immer noch etwas älter; Bevölkerung nimmt ab; mittlere Generationen gewinnen an Bedeutung: „**Sandwichgenerationen**“



Gesellschaftlicher Wandel und familiäre Situation:

Zunahme Alleinstehende & Alleinerziehende, steigende Scheidungszahlen, Patchworkfamilien, mehr Frauenerwerbstätigkeit, große räumliche Entfernungen zwischen Generationen (Mobilität), „**multilokale Mehrgenerationenfamilie**“



Veränderte Lebensbedingungen:

Gesundheit, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Ressourcen, Aktivität



Neue Lebensstile:

Pluralisierung
Individualisierung
aber zunehmend auch Disparitäten!

Altenhilfe- und Pflegesystem

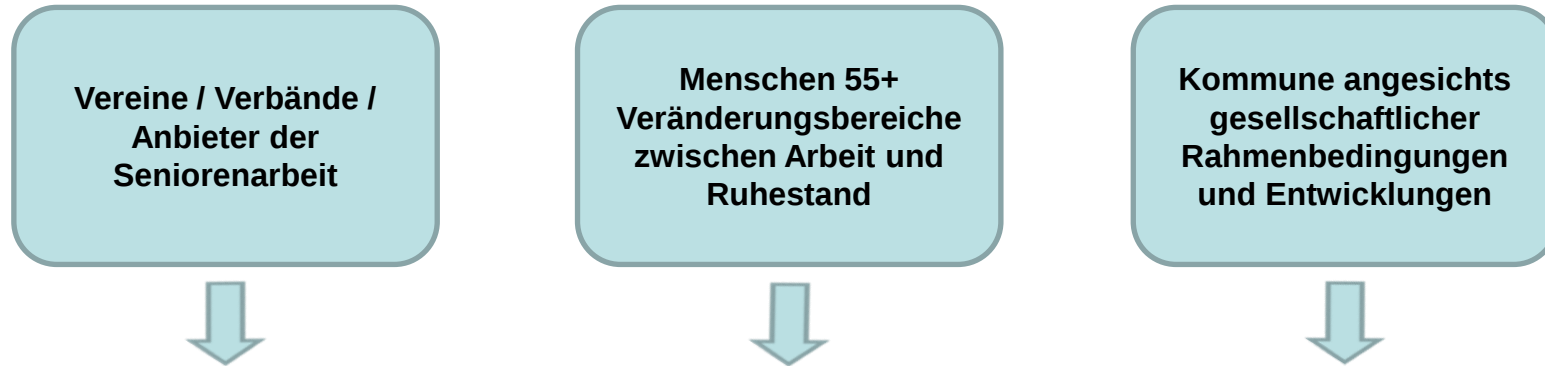
Grenzen des Systems? Familie als wichtigste Ressource für Pflege und Betreuung wird brüchig – Notwendigkeit eines neuen Hilfe- und Pflegemix in Verknüpfung mit Formen nachbarschaftlicher Unterstützung und freiwilligem Engagement



Stärkung der Strukturen im Sozialraum

Unterstützungspotenziale in Familien, Nachbarschaften und im Sozialraum gezielt fördern

2. Rahmenbedingungen und Entwicklungen einer zukunftsorientierten Seniorenarbeit



Zentraler Wunsch: so lange wie möglich selbstbestimmt im eigenen vertrauten Wohnumfeld bis ins hohe Alter leben können

- Förderung und Vernetzung wohnortnaher Angebote und Nachbarschaften
- (Re-)Aktivierung sozialer Beziehungen und Unterstützungspotenziale im Sozialraum
- Schaffung von Ermöglichungsstrukturen zur Förderung von Engagement, Eigeninitiative & Teilhabe
- Lokale Kooperationskultur: Akteure und Bürgerschaft mit Kommune
- Wechsel von der Versorgungs- zur Mitwirkungsgesellschaft

3. ZWAR Netzwerke in NRW

In rund 75 Kommunen gibt es 239 ZWAR Netzwerke mit 2629 Gruppen und rund 10.000 Teilnehmende. Die ältesten Gruppen bestehen seit 1979.



Merkmale eines ZWAR Netzwerks

- ✓ Zielgruppe: Frauen und Männer 55+ im gemeinsamen Sozialraum
- ✓ Einbindung von Menschen, die bisher nicht erreicht wurden
- ✓ Gemeinsames Älterwerden
- ✓ Neue soziale Kontakte
- ✓ Gemeinsame Aktivitäten und Vernetzung mit / im Stadtteil
- ✓ Lebenslange lebendige Nachbarschaft mit wechselseitiger Unterstützung im Alltag
- ✓ Lebensqualität im vertrauten Umfeld bis ins hohe Alter
- ✓ Stärkung des bürgerschaftlichen / nachbarschaftlichen Engagement
- ✓ Keine Angebots- / Vereinsstruktur und keine Mitgliedschaft
- ✓ Prinzip: Selbstorganisation
- ✓ Professionelle Netzwerkbegleitung: maximal ein Jahr bis zur Selbstständigkeit des ZWAR Netzwerks

3. ZWAR Netzwerke in NRW

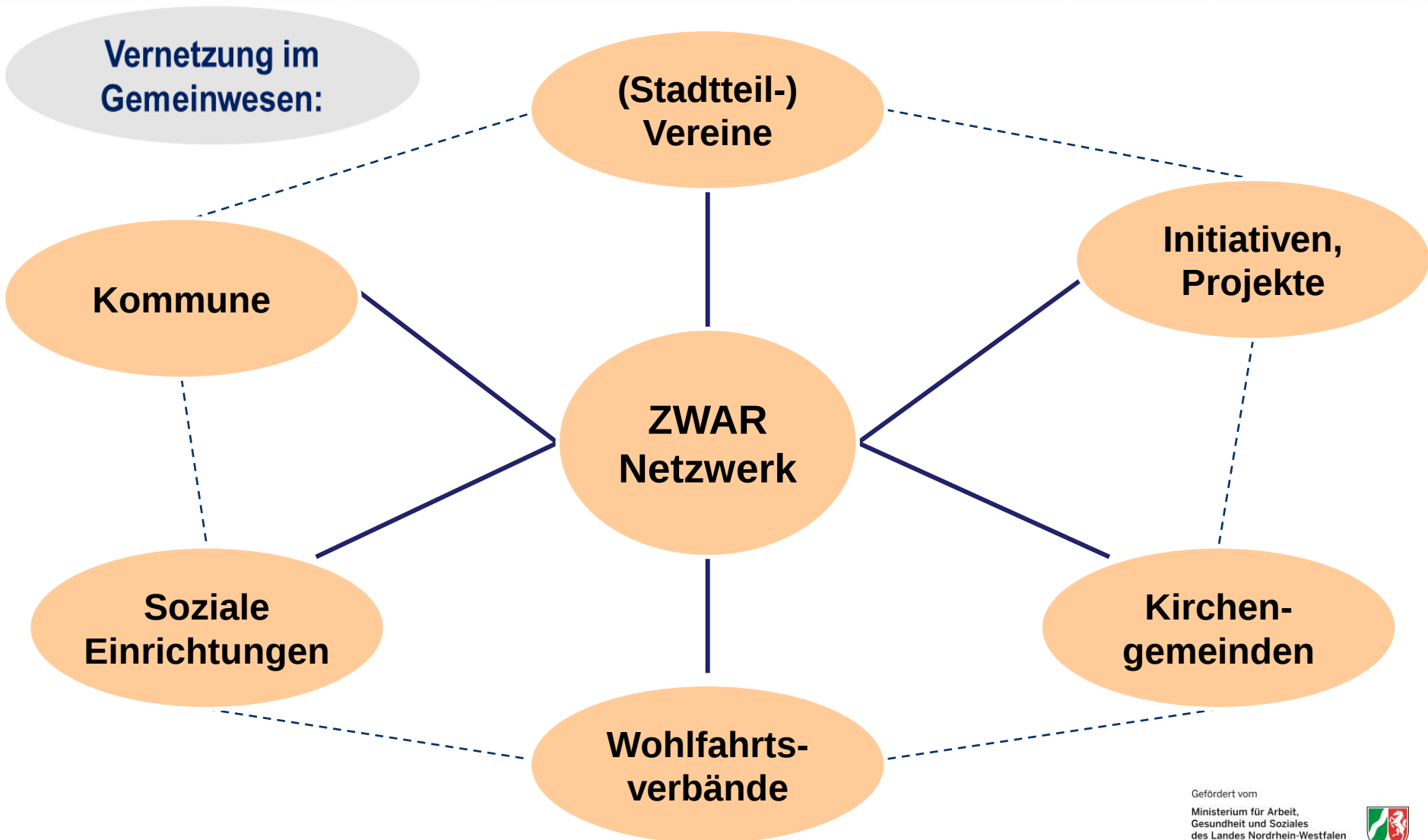
ZWAR Netzwerkgründungs- veranstaltung

1. Frage: Was hat sich seit dem Eintritt in den Ruhestand bzw. seit Beendigung der Familienphase geändert? Welche Erwartungen habe ich an den Ruhestand?
2. Frage: Welche Träume, Wünsche, Ideen sind auf der Strecke geblieben?
3. Frage: Was möchte ich gemeinsam mit anderen in der Gruppe tun?



Netzwerk im Stadtteil:





4. Umsetzung des Aufbaus von ZWAR Netzwerken

➔ Planungsschritte

1. Kooperationsvereinbarung zwischen den Kooperationspartnern und der ZWAR Zentralstelle NRW
2. Qualifizierung zur Netzwerkbegleitung (Startpaket)
3. Durchführung einer Informationsveranstaltung für Akteure aus den Bereichen der Seniorenarbeit, des freiwilligen Engagements, u.a.
4. Postalische Einladung der BürgerInnen ab 60 Jahren durch den Bürgermeister sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit
5. Netzwerkgründungsveranstaltung unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters
6. Kontinuierliche 14-tägige Treffen aller Interessierten in der sogenannten „Basisgruppe“
7. Kostenfreie Weiterbildungsangebote in der Kommune zur Konsolidierung und Verstärkung des ZWAR-Netzwerks durch die ZWAR Zentralstelle NRW

5. Notwendige Ressourcen zum Aufbau eines ZWAR Netzwerkes

- Hauptamtliche, pädagogische Netzwerkbegleitung (pro Netzwerk 3 Std. pro Woche max. 1 Jahr) durch die Kooperationspartner
- Teilnahme der Netzwerkbegleitung am „Startpaket“
- Durchführung einer Informationsveranstaltung für Akteure aus den Bereichen der Seniorenarbeit, des freiwilligen Engagements, u.a.
- Postalische Einladung der BürgerInnen ab 60 Jahren durch den Bürgermeister sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Bereitstellung der Räume für die Netzwerkgründung (Saal für 3 - 5 % der Eingeladenen sowie Räume für Kleingruppen)
- Das ZWAR Netzwerk vor Ort finanziert seine Aktivitäten selbst
- Die Qualifizierung der ZWAR Netzwerke vor Ort ist kostenfrei
- Die fachliche Beratung durch die ZWAR Zentralstelle NRW ist kostenfrei

6. Gewinn + Mehrwert von ZWAR Netzwerken

Auszüge aus der CEfAS Studie „Zur Wirkung von indirekten Interventionen zur Gestaltung des demografischen Wandels in komplexen Umwelten“ (Universität zu Köln, 2016)

1. Durch ZWAR Netzwerke werden Menschen erreicht, die sonst nicht erreicht werden:

- ✓ Die Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Teilnehmenden in hohem Maß.
- ✓ Der Zugang ist einfach, weil es keine Hürden durch besondere Voraussetzungen gibt.
- ✓ Die ZWAR-Netzwerke sind keine Vereine mit Statuten, sondern Netzwerke, die sich permanent selbst regulieren.

Alle drei Faktoren haben eine große Bedeutung für den Erfolg der ZWAR Netzwerke und machen die Attraktivität aus.



2. Das ZWAR-Konzept lässt sich in städtischen und ländlichen Regionen realisieren

3. ZWAR Netzwerke erzeugen bürgerschaftliches bzw. ehrenamtliches Engagement

- ✓ Vorhandenes Engagement wird durch die ZWAR-Teilnahme nicht abgeschwächt, sondern eher bestärkt durch die Ergänzung zu und Kooperation mit Bestehendem und
- ✓ strahlt auf bislang noch nicht Engagierte aus.



Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Pilotprojekt:
ZWAR Netzwerke in Lüdinghausen und Senden
als interkommunales Angebot mit Mehrwert für beide Orte
im Kreis Coesfeld**

**Beteiligte:
Stadt Lüdinghausen, Ehrenamtsbüro, Seniorenbeirat / Bürgerstiftung;
Gemeinde Senden, Demographie + Ehrenamt der Gemeinde Senden, Infobüro
für bürgerschaftliches Engagement „EhrenWert“**



**Welchen Mehrwert haben
ZWAR Netzwerke hier bei
uns in Lüdinghausen und
Senden für meine Arbeit /
Tätigkeit?**

Die Rolle der Netzwerkbegleitung

**Zentraler Aspekt:
Begleitung von langlebigen sozialen Netzwerken
mit Menschen 60+ im Quartier hin zur
Selbstorganisation**



Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



- Aufbau von langlebigen sozialen Beziehungen und Unterstützungsnetzwerken
- Aktivierung neuer Zielgruppen durch Offenheit und vollständige Gestaltbarkeit ihres Selbstorganisationskonzepts
- Ergänzung zu und Kooperation mit bereits bestehenden Vereinen und Verbänden
- Schaffung neuer Angebote im Stadtteil, die passgenau auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt sind
- Entwicklung neuer Formen der Unterstützung, die bis ins Pflegevorfeld reichen
- Aufnahme von bürgerschaftlichem Engagement zur Stärkung und Belebung des Lebens in ihrem Stadtteil

*„ZWAR Netzwerkteilnehmer*innen rücken über die Zeit in die Nähe starker Bindungen und bilden eine Rückfallposition für schwierige Zeiten.“(CEfAS 2016, S. 103f)*

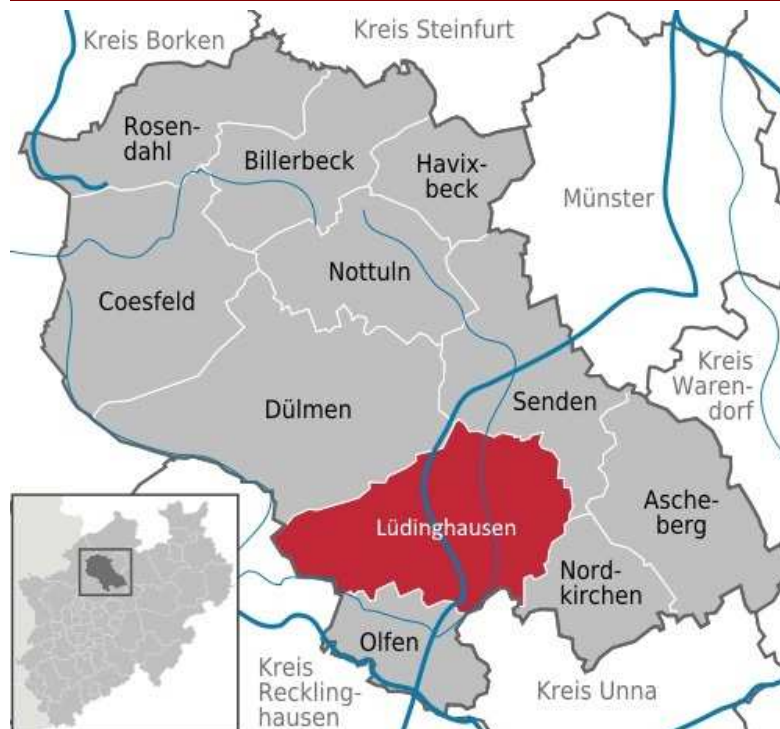
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für weitere Fragen:

Ute Schünemann-Flake
ZWAR Zentralstelle NRW
Tel.: 0231 - 96 13 17 32
ut.schuenemann@zwar.org
www.zwar.org



Kindergarten- bedarfsplanung **2019/20**



Ausschuss für soziale
Infrastruktur und Familienförderung
der Stadt Lüdinghausen am
22.11.2018

Zum Stand 01.03.2018:

Kommune	Ortsteil	3- bis 6 Jahre (*vor 02.11.2015)	2jährige zum Stichtag 01.11.2018 (*02.11.15-01.11.16)	1jährige (*02.11.16-01.11.17)	U3 gesamt
Lüdinghausen	Lüdinghausen gesamt	99,15%	80,39%	48,42%	45,34%
Lüdinghausen	Vorjahr gesamt	97,37%	91,47%	43,72%	45,03%
Lüdinghausen	Lüdinghausen	98,84%	83,52%	49,10%	45,49%
Lüdinghausen	Seppenrade	100,00%	73,42%	46,30%	44,92%

- Stand 01.03.2018

Altersgruppe	Ascheberg	Billerbeck	Havixbeck	Lüdinghausen	Nordkirchen	Nottuln	Olfen	Rosendahl	Senden	gesamt	Vorjahr
unter 3-jährige	47,68%	42,52%	54,67%	45,34%	43,17%	44,06%	38,72%	48,86%	46,27%	45,62%	43,14%
1-jährige (*02.11.16 - 01.11.17)	42,77%	34,31%	58,70%	48,42%	44,94%	44,59%	33,33%	37,78%	44,79%	43,79%	41,45%
2-jährige (*02.11.15 - 01.11.16)	99,36%	92,78%	87,07%	80,39%	79,00%	86,73%	89,00%	88,19%	90,78%	87,80%	86,41%
3 bis 6-jährige (*vor 02.11.15)	95,93%	97,31%	102,44%	99,15%	99,25%	100,35%	102,77%	102,63%	96,94%	99,25%	98,30%

Grundannahmen

Anmeldequoten

	Gesamt	Lüdinghausen	Seppenrade
1-jährige*	(50,42 %)	51,10 %	48,30 %
2-jährige*	(82,39 %)	85,52 %	75,42 %
3 bis 6-jährige	(100,0 %)	100,0 %	100,0 %

* = Vorjahreswert +2 Prozentpunkte

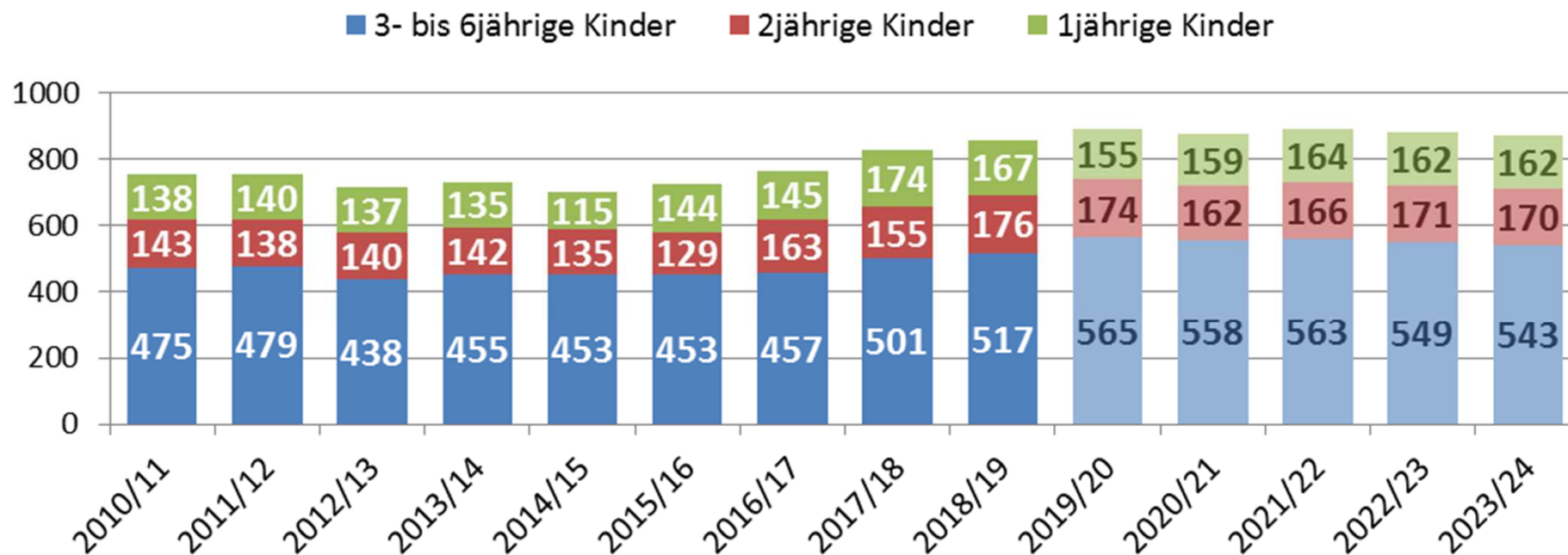
Bevölkerung

Bevölkerung (Kinder)	Einwohnermeldeamt, Stand 31.07.2018
Bevölkerung (Frauen)	Einwohnermeldeamt, Stand 31.12.2017
Wanderungsauswirkungen:	Ø Wanderungssalden 2015 bis 2017
Geburtenwahrscheinlichkeit:	Ø Geburten 2011 bis 2016 je 1.000 Frauen

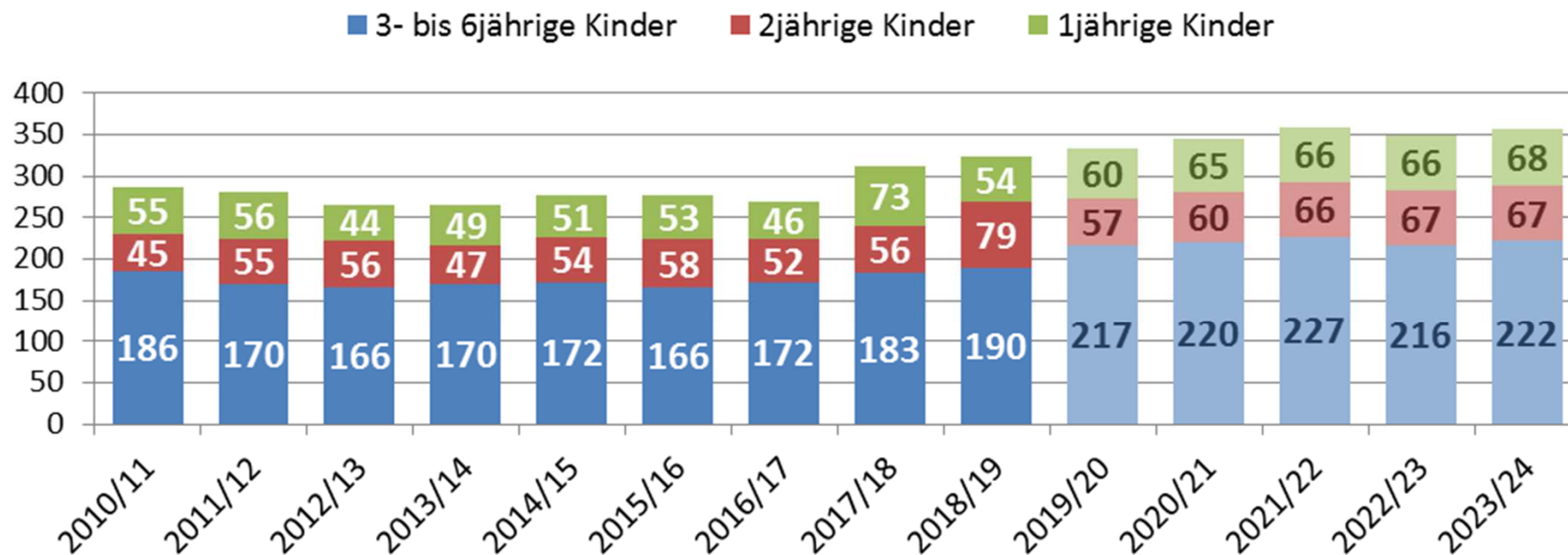
Ausbaustand Kindertagesstätten

aktueller Ausbaustand	eigene Daten des Jugendamtes
geplante Änderungen	eigene Daten des Jugendamtes

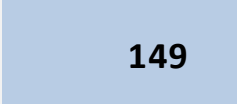
Kindergartenbedarfsplanung - Entwicklung der Kinderzahlen in Lüdinghausen-Ortskern



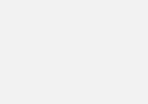
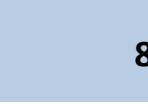
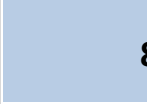
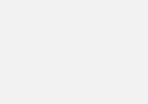
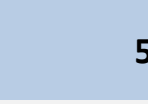
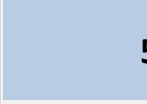
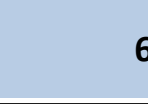
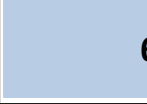
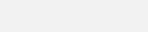
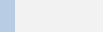
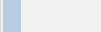
Kindergartenbedarfsplanung - Entwicklung der Kinderzahlen in Lüdinghausen-Seppenrade



Lüdinghausen-Ortskern

Erwarteter Platzbedarf zum Beginn des Kindergartenjahres in Lüdinghausen-Ortskern						
Alters- gruppe	Geburtszeitraum	Anzahl Kinder	Anmelde- Quote	benötigte Plätze u3		benötigte Plätze Gesamt
1-jährige	01.11.17-31.12.17	155	51,10%		79	
	01.01.18-31.10.18					
2-jährige	01.11.16-31.12.16	174	85,52%		149	
	01.01.17-31.10.17					
3-jährige	01.11.15-31.12.15	185	100,00%		185	
	01.01.16-31.10.16					
4-jährige	01.11.14-31.12.14	171	100,00%		171	
	01.01.15-31.10.15					
5-jährige	01.11.13-31.12.13	196	100,00%		196	
	01.01.14-31.10.14					
6-jährige	01.10.13-31.10.13	13	100,00%		 13	 13
Bedarf zum Beginn des Kindergartenjahres				228	565	793

Lüdinghausen-Seppenrade

Erwarteter Platzbedarf zum Beginn des Kindergartenjahres in Lüdinghausen-Seppenrade						
Alters- gruppe	Geburtszeitraum	Anzahl Kinder	Anmelde- Quote	benötigte Plätze u3	benötigte Plätze ü3	benötigte Plätze Gesamt
1-jährige	01.11.17-31.12.17	60	48,30%	 29		 29
	01.01.18-31.10.18					
2-jährige	01.11.16-31.12.16	57	75,42%	 43		 43
	01.01.17-31.10.17					
3-jährige	01.11.15-31.12.15	85	100,00%		 85	 85
	01.01.16-31.10.16					
4-jährige	01.11.14-31.12.14	59	100,00%		 59	 59
	01.01.15-31.10.15					
5-jährige	01.11.13-31.12.13	68	100,00%		 68	 68
	01.01.14-31.10.14					
6-jährige	01.10.13-31.10.13	5	100,00%		 5	 5
Bedarf zum Beginn des Kindergartenjahres				72	217	289

- **Planungsgrundlagen**

- In jeder Einrichtung ist mindestens die Zahl der geförderten U3 Plätze für U3 Kinder anzubieten (Zweckbindung der U3 Fördergelder)
- Verbleibende Ü3 Kinder sollen nach Möglichkeit in der bisherigen Einrichtung verbleiben können

Typ I Gruppentyp für Kinder im Alter 2 - 6,
Regelgruppenstärke 20 Kinder

Typ II Gruppentyp für Kinder im Alter U3,
Regelgruppenstärke 10 Kinder – einziger Gruppentyp für
Kinder < 2 Jahre!

Typ III Gruppentyp für Kinder im Alter 3 - 6,
Regelgruppenstärke 20 - 25 Kinder, abhängig von
Anzahl 45-Std.-Buchungen

Buchungszeiten: 25, 35 und 45 Std./Woche

Lüdinghausen-Ortskern

Kindertageseinrichtung	Bedarfsplanung 2018/2019				Bedarfsplanung 2019/20 (vor den Anmeldungen)			
	Typ I Gruppen	Typ II Gruppen	Typ III Gruppen	Gesamt Gruppen	Typ I Gruppen	Typ II Gruppen	Typ III Gruppen	Gesamt Gruppen
DRK-Kita Entdeckungsreich	1,5	3,5	2,3	7,3	2,2	1,5	2	5,7
DRK-Kita Seestern	-	4,5	1,2	5,7	3,5	2,5	-	6
DRK-Kita Höckenkamp	2	1	1,1	4,1	-	3	3	6
DRK-Kita Paterkamp	1	1,2	1,1	3,3	1	1	1	3
DRK-Kita Stadtfeld	2	-	-	2	2,1	-	-	2,1
DRK-Kita Im Rott	1,1	1,2	1,1	3,4	1	1	1	3
Ev. Kita Stephanus	1	1	1,1	3,1	1,1	1	1	3,1
Kaht. Kita St. Elisabeth	2,2	1,2	1	4,4	2	1	1	4
Kath. KiTa St. Ludgerus	1	1	1,7	3,7	1	1	1,9	3,9
Kath. Kita St. Marien	1	1,1	1,1	3,2	1,1	1,2	1	3,3
Komm. Kita Tüllinghoff	1	1	1,2	3,2	1	1	1	3
Kita Kunterbunt	-	1,2	0,8	2	-	1	0,8	1,8
Kita Stoppelhopser	1,1	-	-	1,1	1,1	-	-	1,1
Zus.-Gruppen (nicht in Betrieb)	-	1,5	-	1,5	-	-	-	-
LH Ortsteil gesamt	14,9	19,4	13,7	48	17,1	15,2	13,7	46

Lüdinghausen-Seppenrade

Kindertageseinrichtung	Bedarfsplanung 2018/2019				Bedarfsplanung 2019/20 (vor den Anmeldungen)			
	Typ I Gruppen	Typ II Gruppen	Typ III Gruppen	Gesamt Gruppen	Typ I Gruppen	Typ II Gruppen	Typ III Gruppen	Gesamt Gruppen
DRK-Kita Spiekerkamp	-	1,2	1,1	2,3	-	1,2	1	2,2
Kath. Kita St. Dionysius	1,1	1	1	3,1	1,1	1	1	3,1
Kath. Kita St. Monika	1	1	2	4	1	1	1,8	3,8
Komm. Kita Emkum	1,5	1	0,5	3,03	1,1	1	1	3,1
AWO-Kita Steinbach	1,5	1	0,6	3,12	1	1	1	3
DRK-Kita Am Kastanienbaum	1	2	-	3	-	2	2	4
Ortsteil Seppenrade gesamt	6,1	7,2	5,25	18,6	4,2	7,2	7,8	19,2

...ohne Überbelegungen (Ausnahme: Überbelegung für verbleibende Kinder)

Ort und Ortsteil	Bedarf			Plätze						Bedarfsdeckung				
	Erwarteter Bedarf an Kindergartenplätzen zum Beginn des Kindergartenjahres			Vorhandene Plätze <u>ohne</u> Überbelegungen (Ausnahme: verbleibende Kinder)			davon durch verbleibende Kinder belegt			unversorgte Kinder (rot) und freie Plätze (grün)			unversorgte Kinder - davon bereits in einer KiTa	
	Gesamt	unter 3	über 3	Gesamt	unter 3	über 3	Gesamt	unter 3	über 3	Gesamt	unter 3	über 3	unter 3	über 3
Lüdinghausen-Ortskern	793	228	565	796	231	565	574	74	500	-	-3	-	-	
Lüdinghausen-Seppenrade	289	72	217	329	93	236	215	23	192	-	-21	-19	-	
Lüdinghausen gesamt	1.082	300	782	1.125	324	801	789	97	692	-	-24	-19	-	

Erwartetes Ergebnis:

Es stehen voraussichtlich ausreichend Plätze in beiden Ortsteilen zur Verfügung. Zu Bedenken ist, dass zwei eingeplante Gruppen der DRK-Kita „Am Kastanienbaum“ frühestens Anfang 2020 in Betrieb gehen können und somit für unterjährige Anmeldungen zur Verfügung stehen.

- Zusatzgruppe St. Ludger (Typ III, 20 Kinder, 2-6 Jahre) soll abgebaut werden (Zeitpunkt ist noch offen)
- Zusatzgruppe Emkum (Typ II, 10 Kinder, 1-2 Jahre) soll ab 2020/21 entfallen
- Zusatzgruppe St. Monika soll sukzessive abgebaut werden (dient nur noch der Versorgung von verbleibenden Kindern)

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Jugendamt des Kreises Coesfeld

Yvonne Benson

02541 18-5235

Sozialausschuss 22.11.2018

- ▶ Frage:
- ▶ Wie erleben Sie zur Zeit die Flüchtlinge in Lüdinghausen?



Sozialausschuss 22.11.2018

Ergebnisse aus dreieinhalb Jahren hauptamtlicher und ehrenamtlicher Arbeit im Arbeitskreis Asyl:

- Willkommen heißen und empfangen in Lüdinghausen ist erledigt
- Integrationsarbeit läuft in enger Abstimmung mit Verwaltung Stadt LH

➤ Veränderungen in den letzten Monaten:

- Auflösung der Hausbetreuung
- Veränderung der Sprachkurse
- Ausbildungsunterstützung durch Ehrenamtliche
- Frauensprechstunde, mit Blick auf Berufswahl
- Sprechstunde für Berufstätige
- Beteiligung an örtlichen Projekten, z.B.: Familientag 2018
- Weg von Sonderveranstaltungen für Flüchtlinge
- **Wohnungsvermittlung ????? Wenn vorhanden...**



Sozialausschuss 22.11.2018

Was läuft gut	Verbesserungspotential
Selbstständigkeit vieler Flüchtlinge	Wohnungsvermittlung/Unterbringung
Sprechstunden Angebote	Unterstützung für Auszubildende
Zusammenarbeit mit der Verwaltung	Unterstützung der Kinder bei Schularbeiten
Arbeitsvermittlung (besonders für Frauen)	Auf Bildungsstand der Flüchtlinge angepasste Integrationskurse
Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern	

•Zukünftige Projekte:

- „Ehrenamtliche gesucht.
- Fokussierung auf die Unterstützung von Geflüchteten in der Ausbildung, in Beschäftigungen und Unterstützung der Arbeitgeber
- Bewerbungsunterstützung

